

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 R. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 52.

Mittwoch, den 8. Juli.

1863.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Calw.

Bei dem vielfachen Bedürfnis nach Beschaffung guten und zureichenden Trinkwassers muß es für die Gemeinden von hohem Werth sein, daß ihnen der Rath eines tüchtigen Sachverständigen zur Seite stehe, damit sie nicht Kosten für Versuche aufwenden, deren Fruchtlosigkeit ein erfahrener Techniker zum Voraus anklünden kann, andererseits aber auf diejenige Gewinnungsweise hingeleitet werden, für welche die Wahrscheinlichkeit eines Erfolgs in Aussicht steht und damit überdies auch die Ausführung in einer sachgemäßen Weise erfolge. Als ein solcher Sachverständiger hat sich der Geolog und Hydrograph Dr. Brudmann in Stuttgart nicht nur durch seine im Jahr 1836 in der Geognosie und in der Lehre von der Entstehung und Bildung der Quellen mit günstigem Erfolg bestandene Prüfung, in Folge welcher er zu Vornahme aller in diese Fächer einschlagenden Arbeiten, insbesondere zur gesetzmäßigen Revision der auf die Ausführung der sog. artesischen Brunnen sich beziehenden Entwürfe der Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen ermächtigt worden ist (Reg.-Bl. von 1836, S. 108), sondern auch durch sein bisheriges Wirken in diesem Fache so erprobt, daß demselben vermöge höchster Entschliefung Sr. Königl. Maj. vom 14. d. M. der Titel und Rang eines Wasserbau-Inspectors gnädigst verliehen worden ist und daß das Ministerium keinen Anstand nimmt, veranlaßt durch die im Eingang dieses Erlasses erwähnten Rücksichten, die Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen auf die Dienste dieses in der Quellenkunde sehr erfahrenen Technikers hiemit besonders aufmerksam machen zu lassen.

Indem das Oberamt hiezu beauftragt wird, wird bemerkt, daß ein bestimmtes Regulativ für die Belohnung des Wasserbau-Inspectors Brudmann bis jetzt nicht aufgestellt ist und daß daher die Größe derselben der freien Verständigung desselben mit den ihn zu Rathe ziehenden Corporationen und Gemeinden überlassen bleibt, wobei immerhin zur Berücksichtigung kommen wird, daß ic. Brudmann ein Wartgeld aus der Staatskasse nicht bezieht.

Stuttgart, 19. Dec. 1862.

### Linden.

Vorstehender Erlaß wird mit dem Ansuchen zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht, daß die Amtsversammlung zur Förderung der für einen großen Theil des Bezirks so wichtigen Angelegenheit die Reisekosten des

zu berufenden Technikers auf die Amtspflege aus dem Staatswald Weiler, Abth. Gerberhülle:

Die Gemeindebehörden, welche sich des Rathes des Wasserbau-Inspectors Brudmann bedienen wollen, haben sich binnen 3 Wochen bei dem Oberamt zu melden.

Calw, 3. Juli 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

### An die Gemeinderäthe.

In Folge der Anordnung des K. Verwaltungsraths der Gebäudebrand-Versicherungs-Anstalt werden die Gemeinderäthe aufgefordert, nach geeignetem Aufruf an die Betheiligten, die Durchsicht des Feuer-Versicherungsbuchs hinsichtlich der bei der Landesanstalt versicherten Fabriken in Gemäßheit des Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 vorzunehmen, und das Ergebnis unter beiläufiger Bezeichnung der zu schätzenden Gegenstände und ihres mutmaßlichen Werthes im Laufe dieses Monats an das Oberamt einzusenden.

Calw, 6. Juli 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

### Holz-Verkauf

am Dienstag, den 14. Juli, aus den Staatswaldungen Hirscheich, Heselberg, Teufelsberg, Ludwigsthan, Rehgrund, Haldenberg:

- 1 1/2 Klafter eichene Prügel,
- 42 1/4 " tannene Prügel,
- 34 1/4 " tannene Reispfähle,
- 17 1/2 " weisstannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr an des Gottschied's Gärtle.

Am Mittwoch, den 15. Juli, aus den Staatswaldungen Brudmisch, Kochgarten, Fährberg und Blendberg:

- 1 1/2 Klafter buchene und birkene Prügel,
- 1/2 " tannenes Spaltholz,
- 17 1/2 " tannene Prügel,
- 17 1/4 " tannene Reispfähle,
- 6 " weisstannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Ruchenbrücke.

Wildberg, 30. Juni 1863.

K. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

### Holz-Verkauf

am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Juli,

aus dem Staatswald Weiler, Abth. Gerberhülle:

- 1/2 Klafter eichene Prügel,
- 2 1/2 " buchene Scheiter,
- 1 1/4 " buchene Prügel,
- 28 1/2 " Nadelholzschleiter,
- 65 3/4 " Nadelholzpfähle,
- 96 " weisstannene Rinde,
- 73 1/2 " tannene Reispfähle,
- 565 buchene Wellen,
- 100 tannene Wellen und
- zu 150 Wellen geschächter Schlagraum.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Haselstaller Hof.

Wildberg, den 3. Juli 1863.

Kön. Forstamt.

Niethammer.

### Revier Liebenzell.

Der auf Freitag, den 10. d. M., ausgeschriebene Lang- und Klotzholzverkauf von den Schlägen Rossmisch und Moos findet erst am

Freitag, den 17. d. Mts.,

statt.

Neuenbürg, den 4. Juli 1863.

K. Forstamt.

2)2.

### Ofstelsheim.

### Gläubiger-Aufruf.

Wilhelm Guffmann, Maurer dahier, ist kürzlich gestorben. Forderungen an denselben sind binnen 8 Tagen beim Schultheißenamt Ofstelsheim anzumelden und gehörig zu erweisen.

Den 2. Juli 1863.

K. Gerichtsnotariat Calw.

Gehring.

### Revier Liebenzell.

### Wiederholter Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathhaus in Unterreichenbach wiederholt zum Verkauf:

aus dem Staatswald Thannberg:

76 Klafter tannenes Stockholz;

aus dem Staatswald Löhned:

992 tannene Stangen, 1—4" u. D.,

über 35' lang,

571 tannene Stangen, 4—7" u. D.,

41—50' lang.

Den 4. Juli 1863.

K. Revierförsterei.

### Diejenigen Handwerksleute,

welche für die Stadt Arbeiten gefertigt haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen binnen 8 Tagen dem Herrn Stadtwerkmeister Kümmerle oder dem Unter-



# Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart. Dividende.

Die am 27. Juni stattgefundene General-Versammlung der genannten Anstalt hat auf den Antrag des Verwaltungsraths beschlossen, den bei der Rentenversicherung beteiligten Mitgliedern auf je **Einem** Gulden Rente anstatt bisheriger je sechs Kreuzer nun **zehn** Kreuzer Dividende also  $16\frac{2}{3}\%$  Dividende auf 1 fl. Rente mit den Coupons pro 31. Dezember 1863 auszubehalten und den nach diesem Verhältnisse sich ergebenden Dividende-Anteil für aufgeschobene Renten und Kapital-Versicherungen letzteren gutzuschreiben. Ferner wurde beschlossen, den bis 31. Dezember 1862 der Lebensversicherung beigetretenen Mitgliedern eine Dividende von  $15\%$  der Prämie im nächsten Jahr zu vergüten.

Gestützt auf diese Resultate in Verbindung mit den sehr billigen Einlagefällen empfehle ich diese Anstalt, welche die für die verschiedensten Bedürfnisse passenden Versicherungs-Formen in sich vereinigt, zu lebhafter Theilnehmung und bin zu jeder Auskunft, wie zu unentgeltlicher Abgabe von Prospekten bereit.

Der Agent: **Ferdinand Georgii.**

## Juppen

in verschiedenen Farben, Bestes Fabrikat, sind billigst zu haben bei **Emil Dreß.**

## In Wachstüchern

habe ich wieder eine neue Auswahl erhalten und ich empfehle solche bei billigen Preisen bestens. **Ernst Schall.**

Hirschau.

## Geld auszuleihen.

Die hiesige Stiftspflege hat gegen gesekliche Sicherheit 500 fl. zu  $4\frac{1}{2}\%$  Procent auszuleihen.

2)2.

Badnang.

In meiner **Appretur** finden **3—4 tüchtige Arbeiter**, die mit **Rauben** und **Scheeren** vertraut sind, bei gutem Lohn eine dauernde Stelle. **M. Mäter**, Fabrikbesitzer.

## 200—220 fl. Pfluggeld

sind bis Jacobi gegen gesekliche Sicherheit zu  $4\frac{1}{2}\%$  Procent auszuleihen bei **Trost in Simmozheim.**

## 900 fl. Pfluggeld

liegen zum Ausleihen parat bei **Ulrich Förcher in Espfardt.**

**Verloren** ging am 5. Juli auf dem Wege von Calw nach Javelstein eine schwarzleidene Schleiße; man bittet dieselbe gef. gegen eine Belohnung abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

## Gesuch.

Zwei tüchtige **Tuchmachergesellen**, welche auf Maschinenarbeit bewandert, finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Red. d. Bl. 2)2.

## Meine beiden obern Logis

sind bis Jacobi oder Martini zu vermieten. **Carl Keller, Bierbrauer.**

## Rauber-Gesuch.

Ein Rauber findet sogleich eine Stelle bei gutem Lohn und Behandlung.

**Johann Blum**, Tuchscheerermeister, in Nagold.

2)2. Simmozheim, D. Calw.

## Geld auszuleihen.

Bei der Stiftspflege sind bis Jacobi 100 fl. gegen gesekliche Sicherheit zu  $4\frac{1}{2}\%$  Procent auszuleihen; ebenso bei der Schulfondspflege 50 fl. Letzteres kann sogleich erhoben werden.

## 50 fl. Pfluggeld

hat sogleich auszuleihen **W. Ch. Seyfried.**

## Tagesereignisse.

— Stuttgart, 7. Juli. Gestern Abend wurde der seit acht Tagen vermißte Knabe seiner trauernden Mutter wieder zurückgebracht. Er hatte sich die ganze Zeit über in den Oberämtern Reutlingen und Tübingen herumgetrieben und seine Reiselust mit barten Entbehrungen gebüßt, bis ihn ein Gastwirth in erstgenannter Stadt am Sonntag Abend auf seiner Haustreppe sitzend antraf und seine Ablieferung veranlaßte. (St. A.)

— Giengen, 1. Juli. Ein heftiges Gewitter, das am letzten Montag, Abends 7 Uhr, sich entlud, hat in der hiesigen Gegend nicht unbedeutenden Schaden verursacht. (Schw. M.)

— Kirchheim u. L., 5. Juli. Wie andere Gegenden, so wurden auch einzelne Gemeinden des hiesigen Bezirkes am 29. v. M. durch Gewitter und Wollenbruch schwer heimgesucht. Am meisten hat die Gemeinde Holzmaden zu leiden, wo nach vorgenommener Schätzung  $\frac{7}{10}$  des Dintelfeldes und  $\frac{2}{10}$  des Habersfeldes vernichtet sind. Zu bedauern ist, daß die Beschädigten Nichts von ihrem Feldertrage versichert haben, und es wäre sehr zu wünschen, daß solche Unglücksfälle die Leute endlich Vorsicht lehrten. (Schw. M.)

— Von Friedrichshafen, 3. Juli, wird berichtet, daß nun das am 11. März 1861 in Folge eines unglücklichen Zusammenstoßes mit einem schweizerischen Dampfsboot auf dem Bodensee versunkene bairische Dampfsboot „Ludwig“ durch Ingenieur Bauer glücklich gehoben worden ist. Letzterer hatte trotz seiner schon 4 Monate dauernden Vorbereitungen noch mit mancherlei Hindernissen zu kämpfen, so zeigten sich z. B. die eisernen Haken, an welchem die Ballons befestigt waren, als zu schwach und bogen sich gerade, so daß die Ballons zum Theil sich ablösten und das Schiff wieder in eine Tiefe von 40 Fuß sank. Doch sikt nun dasselbe, mit Hilfe von Dampf- und Schleppboten dem Lande zugezogen, nur noch 18—20 Fuß tief und ist mit seinen Radlästen noch etwa  $3\frac{1}{2}$  Fuß unter Wasser, so daß nur noch die letztere Aufgabe verbleibt, weitere Kameele anzubringen, um das Schiff vollends an das Land zu bringen.

— Aus Baiern, 2. Juli. Am 29. v. M. brach in Furtb im bair. Walde Feuer aus, das gegen 200 Firste verzehrte. — In Bayreuth wurde dieser Tage das zweite bair. Turnfest von gegen 2000 Turnern gefeiert. (Schw. M.)

— Frankfurt a. M., 3. Juli. Der deutsche Abgeordneten-tag, welcher den 20. und 21. Juli hier gehalten werden sollte, ist auf Antrag vieler preussischer Abgeordneten auf etwa 4 Wochen vertagt worden. Richter, Universitätslehrer u. hätten im Juli des Urlaubs bedurft, den sie von dem jetzigen Regimente wohl schwerlich erhalten hätten, während im August in Preußen Ferien sind.

— Leipzig, 4. Juli. Zum Turnfest sind bis heute bereits 6812 auswärtige Festtheilnehmer, darunter aus Berlin 330, angemeldet, und es macht schon einen schönen Eindruck, in der Liste Städte von der Ostsee neben österreichischen, von der polnischen Grenze neben solchen von der französischen Grenze zu lesen. Laut einer neulichen Verordnung wird die Regierung den Turnunterricht bei den Elementar-Vollschulanaluten einführen und können danach von der Theilnahme am Turnen nur Gesundheitsrücksichten auf Grund ärztlicher Bescheinigung befreien. (Fr. A.)

— Berlin, 3. Juli. Die „Börsenzeitung“ meldet, die preussische Regierung sei von der russischen dahin verständigt worden, daß die Antwort auf die analogen Noten der drei Mächte im Wesentlichen zustimmend und namentlich der Berufung eines Congresses nicht entgegen sein und speciell die österreichischen Wünsche berücksichtigen, den weiter gehenden englischen aber nicht entsprechen werde. — Es folgen Konfistationen auf Konfistationen, Verwarnungen auf Verwarnungen. In wie weit es rathsam wäre, auswärtige Zeitungen zu verbieten, ist der Gegenstand wiederholter und eingehender Beratungen im Ministerium schon vor Wochen gewesen. Allein man verschloß sich der Wahrnehmung nicht, daß ein vereinzeltes Vorgehen nur Lärm machen würde, ohne Nutzen zu bringen. Soll das Publikum überhaupt nicht erfahren, was in andern deutschen Staaten und im Auslande über Preußens jetzige Lage geurtheilt werde, so müßte das Verbot sämtlicher auswärtigen Zeitungen mit Ausnahme etwa von fünf oder sechs ausgesprochen werden, und das hielt man schließlich für unmöglich. — Die Feudalpartei macht sich Rechnung auf baldige Umgestaltung der Verfassungsurkunde. Mit welchem Hohn unser Staatsgrundgesetz von der feudalen Presse traktirt wird, das entgeht den Herren Regierungspräsidenten, die über die Verwarnungen zu bestimmen haben. ganz und gar. — In Köln haben die Stadtverordneten und Wahlmänner eine Adresse an den König gerichtet, die gegen die Pres-

ordonnanz vom 1. Juni den stärksten Protest erhebt. — 1. Juli. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Der König wird am 18. d. M. Karlsbad verlassen und sich in 4 bis 5 Tagen nach Gastein begeben. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. lauten sehr erfreulich. v. Bismarck hat Karlsbad jetzt wieder verlassen. Ihre Maj. die Königin Wittve wird dem Vernehmen nach am Montag Abend nach Wildbad abreisen. — Die „Berl. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, will Oesterreich die Propositionen stellen: 1) ein Bundesdirektorium, etwa aus 7 oder auch 5 Mitgliedern; 2) Volksvertretung; 3) zunächst Versuch einer Verständigung mit Preußen, und, wenn diese nicht erzielt werden kann, weiteres Vorgehen am Bundestage.

— Wien, 3. Juli. Der lange angekündigte Vergnügungszug der Württemberger ist gestern Abend in Wien angekommen und mit ganz außerordentlichem Jubel empfangen worden. Als die beiden Donaudampfer, welche die Gäste trugen, unter den Klängen von Militärmusik bei dem Landungsplatz am Donaukanal anlangten, waren beide Ufer des Kanals, die breiten Quais und selbst die angrenzenden Straßen mit einer Kopf an Kopf gedrängten, sie erwartenden Menschenmenge angefüllt, die ihnen ihre Jubelrufe aus 10 bis 12,000 Kehlen entgegenschallte. Eine Anzahl von Fiakern und 30 bis 40 Omnibus standen für sie bereit; die letzteren trugen auf großen Tafeln die Inschrift: „Unsere Gäste aus Württemberg“, und wo ein solcher Wagen durch die von Menschen wogenden Straßen fuhr, da wurden ihm Hüte und Tücher entgegen geschwenkt und laute Grüße zugerufen. Der Empfang, begünstigt durch das schöne Wetter, hatte sich ganz unwillkürlich zu einem so allgemeinen und großartigen Freudenfeste gestaltet, wie man es wohl von beiden Seiten kaum erwartet haben mochte. An den öffentlichen Orten waren gestern Nacht die Württemberger fast der alleinige Gegenstand aller Reden. — 4. Juli. Die Ankündigung einer Pariser Industrieausstellung für's Jahr 1867 hat in Oesterreich, das schon im Februar d. J. eine Weltausstellung auf 1865 oder 1866 angekündigt hatte, natürlicherweise eine nicht freundliche Ueberraschung bewirkt. Die Presse verlangt, daß Oesterreich seine Weltausstellung dennoch, und zwar im Jahr 1866 halte. (Schw. M.)

Polen. Die Schlesiische Zeitung meldet aus Warschau vom 2. Juli: Der Oberpostamtassier ist mit 45,000 Rubeln verschwunden; er hat die Erklärung zurückgelassen, daß er den Kassenbestand auf Befehl der Nationalregierung abgeliefert habe. — Weitere Nachrichten melden von mehreren Gesichten in letzter Zeit, welche mit wechselndem Erfolg zwischen den Insurgenten und den Russen stattgefunden.

Frankreich. Paris, 1. Juli. Der „Moniteur“ meldet die Ernennung der Vicepräsidenten des gesetzgebenden Körpers und die Eröffnung der Weltausstellung zu Paris im Mai 1867. — 3. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht die Dekrete, durch welche General Forey in Betracht seiner namentlich als Oberbefehlshaber in Mexiko geleisteten Dienste zum Marschall, General Bazaine zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt werden. — 4. Juli. Der Courier du Dimanche theilt heute den Protest der bairischen Krone vom 12. April d. J. gegen die Neubesezung des griechischen Thrones mit. Der Protest wurde aber unter dem 17. Juni wieder erneuert.

Griechenland. Am 28 Juni erklärte die Nationalversammlung den König Georg für volljährig. — Nach der Turiner Disjunktion vom 4. Juli ist am 3. in Griechenland eine neue Militärrevolution ausgebrochen. An mehreren Orten haben Kämpfe stattgefunden; die Gesandten Frankreichs und Englands boten vergeblich ihre Vermittlung an und erwirkten nur einen Waffenstillstand von 48 Stunden. Von Malta ist eine englische Schiffsabtheilung nach dem Piräus abgegangen. (Schw. M.)

England. London. Mit der westindischen Post sind in England durch das Schiff Panama Star Nachrichten aus Mexiko eingetroffen. Die Stadt Mexiko rüstete sich zum Widerstande gegen den anmarschirenden Feind; auf Befehl der Regierung mußten alle französischen Einwohner, ausgenommen die physisch Reiseunfähigen, binnen 3 Tagen die Stadt und ihren Umkreis von 40 Meilen verlassen. In den bezüglichen Verhandlungen des mexikanischen Congresses erklärte der Präsident, er werde in der Stadt bleiben, und sprach sich direkt gegen eine Uebersiedelung der Regierung nach einem anderen Orte aus. Ein von ihm erlassenes neues Manifest an die Nation besagt, daß er die Hauptstadt bis zum Aeußersten verteidigen und keine Friedensvorschläge berücksichtigen werde, welche die Unabhängigkeit und Souveränität der

Nation beeinträchtigten. — Liverpool, 3. Juli. Eine große Feuersbrunst ist in den Baumwollen- und Getreidemagazinen von Waterstreet ausgebrochen. Man schätzt den Schaden auf 200,000 Pfd. St. Der Werth der verbrannten Baumwolle allein wird auf 150,000 Pfd. St. angeschlagen. Das Feuer dauert noch fort.

Mexiko. Vera cruz, 2. Juni. Suarez hat den Armeebefehl übernommen und wird vermutlich bei der Annäherung der Franzosen die Hauptstadt unter Wasser setzen. (St. A.)

Unterhaltendes.

Ein schwer geprüftes Mutterherz.

(Fortsetzung.)

Nach einer Pause fuhr die Waisenhausmutter fort:

„Dann bekommt jede Waise etwas von ihrem Arbeitslohn; dieser unbedeutende tägliche Gewinnst wird für eine jede besonders bei Seite gelegt; wenn sie sich verheirathen, so dient ihnen diese Ersparniß zum Brautschlag, und verlassen sie das Haus, um zu dienen, so läßt es ihnen gegen etwaige Noth und die Versuchungen des Lasters. So kann eine Wohlthäterin das zukünftige Loos einer Waise auch dadurch sichern, daß sie eine Summe Geldes in ihre Sparbüchse legen läßt.“

„Ist das Alles, Mutter?“

„Ich kenne kein anderes Mittel, gnädige Frau; denn so lange eine Waise in unserem Hause bleibt, muß sie die vorgeschriebene Kleidung tragen und am gemeinsamen Tische essen, darf nur wenig Geld in Händen haben; auch kann sie ohne besondere Erlaubniß nicht ausgehen und dann nur, um außer Haus zu arbeiten.“

Die unruhigen Bewegungen der Gräfin bewiesen, daß die Erklärung der Mutter ihr Kummer verursachte und sie rief schmerzlich: „O Gott! was für ein Loos soll denn der armen Clara werden?“

„Gnädige Frau, das ist leicht voranzusehen. Ich werde sie im Waisenhaufe als meine Magd behalten, und dann soll sie auch ihre Gefährtinnen bedienen, für sie waschen und kochen.“

„Die liebe Clara“, rief die Gräfin ärgerlich, „soll den andern Waisen als Magd dienen?“

„Gewiß, gnädige Frau!“

„O das darf nicht geschehen, Mutter, das will ich nicht!“ rief die Gräfin schmerzlich.

„Seht, liebe Gräfin, ich habe diesen Entschluß aus Liebe zu dem Mädchen gefaßt; denn wenn sie nicht mir, das heißt unserem Hause, als Magd dient, so ist es nur schlimmer für sie. Dann muß sie sich als Magd in einem fremden Hause vermietthen, wo sie hart behandelt, vielleicht mißhandelt wird. Es bleibt ihr noch das Kloster; doch wäre es grausam, ja selbst sündhaft, ein zwölfjähriges Kind dazu zu bestimmen, da man im Voraus nicht wissen kann, ob ein solcher Beruf später ihrem Geist und Gemüth zusagen wird.“

Gerührt nahm die Gräfin die Mutter bei der Hand und sprach: „Dank für die großmüthige Liebe, die Ihr für das Mädchen hegt: eine Mutter könnte nicht sorgsamer sein. Ihr seid eine verständige und gute Frau. Doch sagt mir, wäre es nicht möglich, die kleine Clara ihrem armseligen Loose zu entreißen?“

„Ich begreife Euch nicht recht, gnädige Frau!“

„Könnte man ihr zum Beispiel nicht Lehrer geben, die ihr die spanische Sprache und alle Kenntnisse beibringen, welche zu einer vollendeten Erziehung gehören?“

„Nein, gnädige Frau, die Vorsteher des Hauses würden dieß nicht gestatten, eine solche Erziehung paßt nicht für eine Dienstmagd und kann nur zu Trägheit und Laster Veranlassung geben.“

„Dienstmagd, Dienstmagd!“ seufzte die Gräfin und erhob sich; „ich wenigstens will dieß verhindern!“ (Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 6. Juli.

Table with 2 columns: Gold type and price. Includes items like Pistolen, Friedrichsd'or, Holländ. 10 fl.-Stücke, Rand-Dukaten, 20-Frankensstücke, Engl. Sovereigns, preuss. Kassenscheine.

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Table with 2 columns: Currency type and price. Includes Unveränderlicher Cours, Württ. Dukaten, Veränderlicher Cours, Dukaten, Preuss. Pistolen, Andere ditto, 20-Frankensstücke, Stuttgart, 1. Juli 1863.

